

SPRACHRAUM 3 : RHETORIK (Online-Code: ti4zu8)

S. 40:

3.2

- a.** *Fassen Sie zusammen, was Sie im Text über die Geschichte der Rhetorik (und das historisch gewachsene Misstrauen gegen die Rhetorik) erfahren. Diskutieren Sie, ob Sie die Vorbehalte gegen die Rhetorik teilen.*

Die Rhetorik steht seit der Antike im Verdacht, die schwächere Rede (gemeint sind die schwächeren Inhalte) zur stärkeren zu machen. Die Propaganda im Nationalsozialismus hat außerdem grundsätzliche Vorbehalte gegen jede Rhetorik hervorgerufen bzw. verstärkt.

- b.** *Stellen Sie mit Hilfe der Beispiele im Text dar, wie Herzog die Rhetorik im (öffentlichen) Alltag verankert sieht.*

Für Herzog ist Rhetorik allgegenwärtig, spielt also nicht nur vor Gericht oder im politischen Leben, sondern auch im Privaten (z. B. Wahl eines Reiseziels) eine wichtige Rolle.

- c.** *Herzog verwendet den Begriff „Beredsamkeit“ gleichsam erklärend als Synonym zu dem Begriff „Rhetorik“. Erläutern Sie, was aus Ihrer Sicht „Beredsamkeit“ ausmacht und von der einfachen Redefähigkeit unterscheidet. Sie können dabei auf die von Herzog angesprochenen Beispiele (z. B. das Sprechen vor Gericht oder die „Rhetorik“ der Werbung) zurückgreifen.*

Beredsamkeit könnte als die Fähigkeit definiert werden, seine Sprache so zu wählen, dass sich die erwünschte Wirkung von Äußerungen schneller oder besser einstellt.



S. 41:

3.3

a. Stellen Sie dar, wie die Mediengesellschaft laut Herzog die politische Rhetorik verändert hat.

Die Mediengesellschaft hat die politische Rhetorik verkümmern lassen, da selbst komplexe Zusammenhänge auf kurze „sound-bites“ reduziert werden müssen.

b. Diskutieren Sie: Ist die Praxis der politischen Rhetorik in England oder den USA mit der in Österreich vergleichbar? Beziehen Sie in Ihre Diskussion Reden mit ein, die Sie aus dem Englischunterricht kennen. Wenn Sie Unterschiede erkennen, suchen Sie nach möglichen Ursachen.

In den genannten Ländern hat die politische Rhetorik eine längere Tradition (spätestens seit dem 17. Jahrhundert kann man zum Beispiel in England von einem Parlament sprechen), weshalb sie bis heute eine größere Rolle spielt. Rhetorik gilt in diesen Ländern außerdem nicht als anrüchig.

c. Fassen Sie zusammen, wie sich Roman Herzog eine gelungene politische Rhetorik vorstellt. Besprechen Sie anschließend, welche dieser Aspekte sich auf Ihr eigenes (öffentliches) Reden übertragen lassen.

Eine gelungene politische Rhetorik ist nach Herzog getragen von Glaubwürdigkeit und Wahrhaftigkeit (vgl. „Glaubwürdigkeit entsteht durch Wahrhaftigkeit, durch Übereinstimmung von Wort und Tat und durch Sachkompetenz“). Rednerische Mittel können dabei Langeweile verhindern.

S. 42:

3.4

Nehmen Sie in Form eines offenen Briefes (360–440 Wörter) Stellung zur Rede Herzogs. Legen Sie in Ihrem Brief dar, ob und warum (nicht) sich Ihrer Ansicht nach Herzogs Kritik auch auf die österreichische Politik übertragen lässt. Richten Sie Ihren Brief an eine(n) Medienverantwortliche(n) beim ORF.

Die Diskussion kann etwa anhand tagesaktueller Nachrichten geführt werden; grundsätzlich trifft die Kritik Herzogs auch auf Österreich zu. Der folgende offene Brief wurde von einer Schülerin geschrieben, die aus Herzogs Rede vor allem die Verantwortlichkeit der Medien zum Thema Rhetorik betont.

<https://my.orf.at/leserbrief>, leserforum@salzburg.com, leser@kronenzeitung.at und 6 weitere Medienadressen

Sehr geehrte Damen und Herren in der ORF-Chefetage,
sehr geehrter Herr Generaldirektor!

Vor Kurzem haben wir im Fach „Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung“ einen Artikel des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Werner Herzog gelesen. Er trägt den Titel „Der Wert der Rhetorik“ und beschäftigt sich mit der Bedeutung der Rede in der Gesellschaft. Herzog zeigt, dass wir überall von „Reden“ umgeben sind, wir brauchen sie, um zu überzeugen, zu beeinflussen, zu kritisieren, zu verändern, im privaten Bereich und in der Öffentlichkeit und in der Politik. Wir brauchen die Rede als Grundlage unserer Demokratie. Was hat das jetzt mit dem ORF zu tun? – Ich möchte einen Aspekt von Herzogs Rede herausgreifen, nämlich den, wo Herzog die Bedeutung der Medien für die politische Rede unterstreicht. Politische Reden kommen an die Empfänger vor allem über die Medien und ganz besonders über das Fernsehen. Das große Gesetz des Fernsehens heißt in Bezug auf politische Berichterstattung laut Herzog, und da pflichte ich ihm bei: kurz und schnell. Aus einer halbstündigen Rede im Fernsehen ein Ausschnitt von einer halben Minute. Herzog kritisiert auch die Auswahl der in den Medien ausgestrahlten Redeteile. Er wirft besonders dem Fernsehen vor, auf Infotainment zu setzen und möglichst die Stellen zu finden, wo ein Redner den

politischen Gegner besonders polemisch attackiert oder auf andere Art und Weise für Aufregung und Aufmerksamkeit sorgt. Dadurch entsteht in der Öffentlichkeit der Eindruck, dass „Schlagabtausch“ und Attacken Hauptzweck der politischen Debatten sind. Freilich sind die Politiker selbst dabei nicht ganz unschuldig, aber unter den Bedingungen des Fernsehens und seiner medialen Gepflogenheiten der Berichterstattung ist es selbst dem seriösesten Politiker nicht möglich, wie Herzog als Beispiel anführt, „Kosten und Nutzen einer Steuerreform zu erläutern“.

Herzog warnt davor, dass die verkürzten Darstellungen der Demokratie einen großen Schaden zufügen: Es gibt immer weniger Platz für ausführliche, verständliche Argumente, Begründungen, Gedankenentwicklungen. Es entsteht so der verheerende Eindruck, „politische Projekte ließen sich in ein bis zwei Sätzen zusammenfassen und begründen.“

Ich schließe mit einem Appell an Sie, welcher der Zweck meines offenen Briefes ist. Geben Sie politischer Argumentation im ORF noch mehr Raum als bisher, vertrauen Sie darauf, dass Ihre Seherinnen und Seher Argumentationen auf Dauer mehr schätzen als manchmal auf billige Polemik reduzierte Happen. So dienen Sie der Demokratie.

(373 Wörter)

3.6

Aus welchem Anlass könnten Überzeugungs- oder Meinungsreden gehalten werden? Nennen Sie mindestens drei Beispiele und die Absicht, die hinter diesen Reden steckt.

Überzeugungs- oder Meinungsreden könnten z. B. in Klassendiskussionen, bei einer Podiumsdiskussion oder auf politischen Veranstaltungen gehalten werden. Die Absicht besteht jedes Mal darin, andere von der eigenen Sichtweise zu überzeugen und sie damit auch zu einem bestimmten Handeln zu bewegen.



S. 43:

3.7

Neben der sachlichen Vorbereitung auf eine Rede bzw. ein Redenthema gilt es in der Planung einer Rede weitere Aspekte zu berücksichtigen. Besprechen Sie mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, was es in Hinblick auf die Zuhörerschaft, den Redeort und den zeitlichen Rahmen der Rede zu beachten gilt bzw. zu klären ist.

Zuhörerschaft: Vorwissen, Interessen – Redeort: technische Möglichkeiten, Akustik, Sichtverhältnisse – zeitlicher Rahmen: Redezeit, mit oder ohne Abschlussdiskussion

3.8

Besprechen Sie, was für die drei Hauptteile einer Rede (Anfang/Einleitung, Hauptteil und Schluss) gilt. Nennen Sie insbesondere verschiedene Möglichkeiten, wie Sie den Einstieg in eine Rede gestalten können.

Der Anfang sollte auf das Thema hinführen und zugleich das Interesse der Zuhörerschaft gewinnen (dazu kann man etwa eine interessante Frage formulieren, eine kleine Anekdote oder Geschichte erzählen, an das gemeinsame Vorwissen der Zuhörerschaft anknüpfen, die Bedeutung des Themas erläutern, zentrale Erkenntnisse vorwegnehmen). Der Hauptteil sollte wesentliche Aspekte des Themas anschaulich und in einer nachvollziehbaren Abfolge präsentieren. Im Schlussteil sollte die Zuhörerschaft gleichsam aus dem Vortrag entlassen werden (etwa indem wichtige Aspekte wiederholt werden, ein Ausblick gegeben wird, die Relevanz des Themas für die Zuhörerschaft herausgestellt wird).

3.9

Lesen Sie die nachfolgenden Übersichten und erschließen Sie sich die Darstellung, indem Sie Beispiele für die verschiedenen Argumentationsschemata finden, die Sie nutzen können.

- weitere Beispiele für Analogieargumente: Natürlich wird die Katze verenden. Die letzte Katze der Frau ist unter den gleichen Bedingungen auch gestorben. (= Ursache als Vergleichspunkt) – Musik auf Festivals unterscheidet sich doch nicht von einem Presslufthammer, beides führt zu Tinnitus. (= Wirkung als Vergleichspunkt)
- weitere Beispiele für Teil-Ganzes-Argumente: Das ist ein ganz toller Strand. Er besteht aus ganz feinem Sand. (Material) – Der Strand sieht einfach herrlich aus. Bestimmt wird es ein wunderschöner Urlaub. (= Form)
- Beispiel für Autoritätsargument: Tierquälerei ist eine schlimme Sache. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass Tierquälerei in Österreich gesetzlich verboten ist.
- Beispiel für Induktionsargument: Durch die Kameras in Kaufhäusern fühle ich mich unangenehm beobachtet. Videoüberwachung sollte grundsätzlich verboten sein.

S. 44:

3.10

Sammeln und benennen Sie sprachliche bzw. rhetorische Mittel, mit denen Sie eine Rede eindringlicher gestalten können.

Hier geht es darum, dass Sie sich Ihr Vorwissen bewusst machen. Belegen Sie die Mittel (Anschaulichkeit, rhetorische Fragen, Ironie, Periphrasen, Metaphern, Vergleiche, ...) nach Möglichkeit durch konkrete Beispiele.

3.11

Analysieren Sie den Anfang von Barack Obamas berühmter „Yes, we can“-Rede vom 8. Jänner 2008 auf die Verwendung von rhetorischen Mitteln.

Zentrales Element ist das der Eindringlichkeit, erreicht vor allem durch Wiederholungen, die nicht nur Spannung erzeugen („There’s something happening when ...“, „We can ...“), sondern zugleich die Anschaulichkeit steigern („That’s what’s happening in America right now; change is what’s happening in America.“). Die Eindringlichkeit steigt außerdem durch eine sehr bildhafte Sprache (vgl. z. B. „political darkness“, „has clouded Washington“).

S. 46:

3.13

Diskutieren Sie: Wie reagiert man am besten auf:

Hier ist zu beachten, dass Reaktionen authentisch sein, d. h. dem Wesen der Vortragenden entsprechen müssen, weshalb sich allgemeine Ratschläge nur bedingt erteilen lassen.

a. plötzliche Zwischenfragen

Sind sie erwünscht, werden sie beantwortet; sind sie unerwünscht, kann auf einen anderen Zeitpunkt verwiesen werden (z. B.: „Ich bitte noch um etwas Geduld. Ich werde später auf die Frage/n eingehen.“).

b. laute Proteste

Werden am besten durch eine freundliche Bitte unterbunden (z. B.: „Ich würde doch bitten, meine Ausführungen nicht zu stören/zu unterbrechen. Wir können gerne im Anschluss über alles sprechen.“)

c. längeren Beifall

Z. B. sich bedanken und versuchen weiterzusprechen; aus dem Blickfeld gehen (z. B. indem man sich setzt).

d. Lachen

Mitlachen oder, wenn das Lachen negativ gemeint ist, wie bei Protesten reagieren.

e. ein eigenes Black-out, das Verlieren des Fadens

Thematisieren (z. B.: „Tut mir leid, aber ich habe gerade den Faden verloren, gleich geht es weiter.“).



3.15

Beispiel für eine Rede

Überarbeitete Rede eines Schülers zum Thema „Ich bin für 0 Promille“:

Mitten im Leben fährt man mit 0,0% am besten –
Wissenswertes zu Null-Promille am Steuer

Es stand fett gedruckt und in Großbuchstaben auf der letzten Seite des „Kuverts“, in dem die österreichische Post seit einiger Zeit die diversen Werbeprospekte bündelt: „MITTEN IM LEBEN FÄHRT MAN MIT 0,0% AM BESTEN.“ Darunter ein Foto mit einem lächelnden Autofahrer, der gerade von einer Polizistin kontrolliert wird. Klar, auf den ersten Blick würde man wohl vermuten, dass es um eine Alkoholkontrolle geht. Der Autofahrer hat eben „0,0“ und deshalb hat er gut lachen. Aber aufgepasst, Irrtum: Nicht um null Alkohol am Steuer geht es, sondern um 0,0% Zinsen, die eine Bank für einen Autokredit „verrechnet“.

Natürlich wirken Werbeslogans besonders, wenn Sie an etwas Bekanntes, im Bewusstsein der Menschen Gewünschtes oder Abgelehntes, auf jeden Fall aber Diskutiertes anknüpfen können und diese Themen (leicht) verfremden können. Und das gilt sicher für das Thema „Alkohol am Steuer“.

Also: 0,0 Promille nicht nur beim Kredit für das Auto, sondern auch für Fahrerinnen oder Fahrer? Schauen wir uns dazu die aktuellen österreichischen Fakten an. Zunächst die gesetzlichen, und dabei vor allem die Strafen. Reden wir gar nicht von der Gefährdung, die durch Alkoholenker entsteht und jährlich in Österreich Tausende Verletzte und Dutzende Tote fordert. Reden wir nur vom „Selbstschutz“.

Grundsätzlich gilt die gesetzlich vorgeschriebene Höchstgrenze von weniger als 0,5 Promille Alkohol im Blut. Für Probeführerschein-Besitzer, zum Beispiel A1 – Motorräder und Roller bis 125 cm³ – und L17 sowie für Lkw- und Busfahrer gilt die 0,1-Promille-Grenze.

Ab einem Alkoholgehalt von 0,5 Promille muss man in Österreich zwischen 300 Euro und 3.700 Euro Strafe zahlen. Die Strafen steigen mit der Höhe des „Alkspiegels“ – bis zur Höchststrafe von 1.600 Euro bis 5.900 Euro und Führerscheinentzug von mindestens 6 Monaten bei 1,6 Promille und darüber. Die gleichen Konsequenzen drohen übrigens auch, wenn der Alkotest verweigert wird.

Jetzt könnte man sagen, 0,5% ist ja erlaubt, bleiben wir doch dabei, ist ja straffrei. Irrtum: kann straffrei bleiben, muss aber

nicht. Und das wissen die Wenigsten. Das große Aber setzt spätestens dann ein, wenn ein Lenker mit Alkohol im Blut – auch unter 0,5 Promille scheinbar schuldlos an einem Unfall beteiligt ist. Denn aufgrund des (wenn auch gesetzlich erlaubten) Alkoholgehaltes im Blut kann ein Gericht einen Lenker als fahruntüchtig einstufen. In der Folge kann es feststellen, dass diese Fahruntüchtigkeit Ursache für den Unfall war. Dann ist der scheinbar „schuldlose“ Autofahrer plötzlich mit der Möglichkeit konfrontiert, dass er zum „unschuldigen“ Verschulder wird.

Die Fahruntauglichkeit ist nämlich von der Promille-Grenze unabhängig. Neben der so genannten „absoluten“ Fahruntüchtigkeit ab 0,8 Promille gibt es auch eine „relative“, die alle Werte unter 0,8 Promille mit einbezieht. Als fahruntüchtig kann man theoretisch mit jedem auch noch so geringen Promille-Wert im Blut eingestuft werden. Ob das der Fall ist, entscheidet im Ernstfall das Gericht. Die Verwaltungsbehörde straft zwar erst ab 0,5 Promille, das Gericht ist aber frei in der Beurteilung der Fahruntüchtigkeit. Und noch etwas Bedenkenswertes: Sobald bei einem Unfall Alkohol im Spiel ist, wird die Sache meist noch komplizierter, als das bei Verkehrsunfällen ohnehin oft der Fall ist. Denn selbst wer „nur“ bis zur 0,5-Promille-Grenze getrunken hat und in einen Unfall verwickelt wird, bekommt vor Gericht Glaubwürdigkeitsprobleme. Wenn Sie mit Alkohol im Blut in einen Unfall involviert sind und der Unfallgegner behauptet, sie seien bei Rot über die Ampel gefahren: Wem wird das Gericht eher glauben? Dem Nüchternen oder dem mit Alkohol im Blut? Es gibt immerhin wissenschaftliche Belege dafür, dass die ersten Symptome der Fahruntüchtigkeit bereits bei 0,2 bis 0,3 Promille einsetzen. Also, schon zum Selbstschutz vor dem Gesetz: kein Alkohol, wenn man fährt, und zwar gar keiner.

Übrigens würde ich noch wo 0,0 Promille fordern: die Null-Promille-Grenze bei (Treib)jagden, Alkotests vor Jagden sowie psychologische Verlässlichkeitsprüfungen für Jäger. Was die letzten Monate von (tödlichen) Jagdunfällen zu lesen war, geht auf keine (Wild)haut.

(630 Wörter)

S. 48:

KT 1

Lesen Sie den folgenden Text und nennen Sie den konkreten Anlass, aus dem heraus dieser Text verfasst worden ist.

Der Text ist nach einer Filmvorführung im italienischen Konsulat in Dresden am 23.10.1923 verfasst worden.

S. 49:

KT 2

Erklären Sie in Ihren eigenen Worten die Bedeutung des folgenden Satzes im Text.

Eine Rede wird dann demagogisch, wenn sie die Zuhörerinnen und Zuhörer nicht mehr geistig entlastet, sondern will, dass überhaupt nicht mehr gedacht wird.



KT 3

Nennen Sie die verschiedenen Merkmale, die nach Klemperer zur faschistischen Rhetorik gehören. Unterscheiden Sie dabei zwischen nichtsprachlichen (nonverbalen) und stimmlichen (paraverbalen) Mitteln, inhaltlichen Mitteln und Mitteln der Raumgestaltung.

stimmliche Mittel	Ton (= Sprechweise), vgl. „den leidenschaftlich predigenden, ritualen, kirchlichen Tonfall“
Mittel der Raumgestaltung	Redner ist erhöht, Massenpublikum, Raumschmuck sowie Banner und Spruchbänder
inhaltliche Mittel	Herabsetzung des Gegners
nichtsprachliche Mittel	körperliches „Aufpumpen“, körperliche Spannung, Gestik

KT 4

Weisen Sie die Inszenierung solcher Reden (Mittel der Raumgestaltung, Erscheinung des Redners) an dem Bild unten nach. Beschreiben Sie möglichst genau, welche Funktion die verschiedenen Details (vermutlich) haben.

Der Redner befindet sich, auf einem Podest stehend, etwa in der Mitte der ganzen Szenerie und signalisiert so: Ich bin die Mitte, das Zentrum. Hinter ihm befinden sich auf einer Tribüne zahlreiche Standartenträger, die sichtbar machen, dass der Redner eine große Macht hinter sich vereint. Gleichsam über allem thronen die Insignien der italienischen (die überdies angeleuchtet sind) und deutschen Faschisten.

KT 5

Fassen Sie zusammen, welche Funktion Klemperer den Medien bei diesen Inszenierungen zuspricht.

Die Medien sind nach Klemperer reines Propagandamittel, d. h. sie dienen dazu, die Zuhörer- bzw. Zuschauerschaft auszuweiten.

KT 6

Sind Ihrer Meinung nach Reden heute (z. B. in Parlamenten, vor der UNO usw.) medial inszeniert? Nehmen Sie kurz zu der Frage Stellung und begründen Sie Ihre Ansicht.

Hier kommt es auf die Begründung an, z. B. ließe sich mit Roman Herzog argumentieren (vgl. Lösung zu Aufgabe 3.3).

